

Urlaubszeit beim Hirschenwirt

Komödie von Gerhard Schreiner in 3 Akte

Inhalt:

Die Wirtsleute vom Hirschenwirt befinden sich auf Urlaub, aber dieser läuft auch nicht so, wie sie es sich vorgestellt haben. Oberkellner Hansi lässt währenddessen beim Hirschenwirt den Chef raushängen und macht so manches, was den Wirtsleuten sicher nicht gefallen würde. Um Hansi zu kontrollieren, lassen sich die Hirschenwirte etwas Besonderes einfallen, erleben aber dann selbst eine große Überraschung.

Rollen: 3 w / 4 m

<i>Eva</i>	Valerie Siebenhofer, Wirtin	gut gelaunt, ordentlich, korrekt, aber auch ein Hang zum Spaßigen
<i>Willi</i>	Herr Karl, Wirt	lustig, leicht reizbar, aufbrausend, macht sich seine Regeln
<i>Gerhard</i>	Hansi, Kellner	bodenständig, fröhlich
<i>Xhesika</i>	Susi, Kellnerin	urig, etwas derb
<i>Martin</i>	Ober im Haubenlokal	überkorrekt, vornehm, fast etwas hochnäsiger
<i>Franz</i>	Bürgermeister	Tyrann, stur, ungeduldig
<i>Roswitha</i>	Resi	Dorftratschn, schwerhörig

Bühnenbild:

2 runde Tische mit jeweils 2 Sesseln
Es spielt im Speisesaal eines Gasthauses

Dauer:

- 1. Akt 25 Minuten
- 2. Akt 20 Minuten
- 3. Akt 20 Minuten

Requisiten:

2 kleine runde Tische
Anfangs ist einer davon sehr schön gedeckt – 5 Sterne Hotel entsprechend
4 Sessel

<i>Wirtin</i>	<i>Karl</i>	<i>Hansi</i>	<i>Susi</i>	<i>Ober</i>	<i>BGM</i>	<i>Resi</i>
Handy Tasche Perücke, Hut, Sonnenbrille Fächer	Koffer Perücke, Brille, Schal, Kapperl	Handy Reserviert- Schild Servier- Tablett Mischung 2 Speisekarten 2 x Kaffee	1 Tischtuch 1 Vase mit Blume Serviertablett 2 Tischtücher	Handy 2 Speisekarten 1 Sodazitrone 1 Pfiff Bier	Mappe Bauplan	Tasche Handy

1. Akt

1. Szene

Hansi, Susi, Resi

Zwei Tische – einer davon ist sehr nobel gedeckt – auffallend anders, als alle anderen Tische im Saal. Der zweite Tisch ist noch völlig leer und die Sessel stehen unordentlich daneben.

Hansi kommt in den Saal

Hansi: Na typisch – wenn man der Susi nicht alles genau sagt, bringt die nichts auf die Reihe. Ich glaube es einfach nicht *Ruft laut* Susi, Susi! Heutzutage bekommt man wirklich kein gutes Personal mehr. Wie ich noch einfacher Kellner war, hat es so etwas nicht gegeben. Ich habe immer sofort alles gemacht, was mir meine Chefin gesagt hat. Ich bin gesprungen wie ein Wiesel. So etwas wie mich, gibt es halt kein zweites Mal auf dieser Welt. Es ist traurig, aber es ist einfach Realität.

Susi: *kommt mit einem Tischtuch und Unterlage herein* Bitte Herr Chef, was gibt es denn?

Hansi: Susi, ich habe dir schon hundert Mal gesagt, als erstes werden die Tische in der Früh gedeckt.

Susi: Ja, ich weiß! Es ist sich halt noch nicht ausgegangen. Mein Gott, deswegen geht die Welt auch nicht unter. Ich bin eh schon dabei. Immer diese Hektik, da hätte ich ja gleich beim Billa Plus bleiben können. *Fängt an den Tisch decken*

Hansi: He, he, he, nicht vorlaut werden. So hätte ich mit meiner Chefin nie geredet. Du müsstest unsere Hirschenwirtin einmal erleben. Da sind wir alle gesprungen, da hat alles perfekt funktioniert und da hat es kein zurückreden gegeben. Selbst unser Oberkellner der Herr Karl hat sich die Füße ausgerannt für die Chefin. Na ja, da muss man aber auch dazusagen, dass er damals unsterblich in die Chefin verliebt war.

Resi kommt mit Tasche aufgeregt herein und setzt sich gleich nieder

Da war Liebesglück beim Hirschenwirt angesagt. Aber blind war er vor Eifersucht. Blind war der! Das war eine Geschichte, sag ich dir.

Resi: Guten Morgen meine Lieben.

Hansi: *zur Susi* Na bravo unser derrischer Dorf-Scheriff. – *etwas lauter* Guten Morgen Resi, du schon so früh unterwegs?

Resi: Ja, ja. Aber was habe ich da gerade gehört? Irgendwer ist eifersüchtig? Schon wieder die Hirschenwirtin? Er ist ja ein alter Haderlump. Haben sie gestritten? Lassen sie sich jetzt scheiden? Mei die arme Valerie, die hat auch kein leichtes Leben.

Hansi: Resi, jetzt bleib am Boden. Nichts davon ist passiert. Ich habe der Susi nur erzählt, wie es damals war, als der Herr Karl schwer verliebt war und die Chefin ihn eifersüchtig gemacht hat. Aber dann hat sich alles aufgelöst und die beiden sind glücklich verheiratet,

- Resi: *lacht auf* Ha! Glücklich verheiratet. Das ich nicht lache. Was war denn voriges Jahr? Der reinste Ehekrach beim Hirschwirt. Das war was! Aber ich will ja nichts sagen.
- Susi: *setzt sich auch zur Resi an den Tisch* Echt jetzt? Was ist denn da passiert?
- Resi: Pass auf Mädels. Das war so. Die Valerie hat geglaubt, dass er fremdgeht und der Karli hat geglaubt, dass sie fremdgeht. Und da haben die gestritten, wie zwei ausgerupfte Hühner. Das war so grauslich, wie sich die zwei aufgeführt haben.
- Hansi: Jetzt musst du aber nicht übertreiben Resi. Es stimmt schon. Es hat einen Wirbel gegeben, aber fremd gegangen ist keiner von den beiden, sondern jeder hat heimlich für den anderen einen Urlaub gebucht. Und bei der ganzen Heimlichtuerei hat es den einen oder anderen Streit geben, aber es hat sich alles wieder geklärt. Aber der Leittragende war ich. Lustig war das sicher nicht. Was glaubt ihr denn, was ich da alles miterleben musste. Ich war da mitten drinnen, wie eine Zielscheibe. Wisst ihr überhaupt was es heißt, zwischen zwei Fronten zu geraten. Puff, Puff, Puff Von allen Seiten habe ich es abbekommen. Ich war so ein armer, armer Furz.
seufzt und wartet auf eine Reaktion – Resi und Susi schauen ihn nur an und reagieren nicht
Kommt eine – Danke, Sie verstehen mich, im Gegenzug zu die zwei da.
Kommt keine – Also Mitleid ist wirklich nicht ihre Stärke, was? Von denen zwei habe ich ja nichts anderes erwartet, aber von Ihnen?
- Resi: Ja stimmt schon, es war alles bisserl verwirrend. Jedenfalls gab es dann eine große Versöhnung. Ich war damals zufällig auch dabei. Lustig wars. *Ihr Handy vibriert* Na, wer schreibt mir denn schon in aller Frühe? *Liest am Handy und hört dann Hansi zu.*
- Hansi: Du Susi, die Arbeit gestern beim Bürgermeister war sehr gut! Da muss ich dich wirklich loben.
- Susi: Ja, Danke und das von Ihnen? Na die haben vielleicht gefeiert. Gefehlt hat es an nichts. Aber Trinkgeld hat mir der Geizkragen keines gegeben. *Geht ab*
- Hansi: Das bekommst du schon noch, das mache ich mit der Endabrechnung. *Nimmt sein Telefon und ruft an* Guten Morgen Herr Bürgermeister, der Hansi ist das. Und war gestern alles zu Ihrer Zufriedenheit? – Ja - sehr gut – der Champagner war schon lecker, oder? – Bestens – und die Lachs- und Kaviar-Brötchen haben auch geschmeckt? – ja noch besser – Und Sie, wegen dem neuen Projekt – was –morgen? –Warten Sie, da muss ich in meinem Kalender nachsehen, ich habe ja jetzt so einen Stress – *wartet, unterhält sich vielleicht mit dem Publikum oder tut nichts* - Herr Bürgermeister?, Ja morgen Vormittag hätte ich eine Stunde Zeit. Sagen wir um 10 Uhr? – Bestens, dann reden wir in Ruhe bei einem Kaffee darüber. Alles klar *legt auf und geht ab* Sehr gut! Hat dem Herrn Bürgermeister mein Fusel geschmeckt!
- Resi: Jetzt lassen die mich einfach so sitzen, als wäre ich Luft für die beiden. Ungezogenes Volk. Wenn die alle wüssten, dass ich seit gestern ein Hörgerät habe. *lacht* Jetzt verstehe ich jedes Wort und keiner weiß das. So was war das jetzt? Geburtstagsfeier beim Bürgermeister Lachs und Champagner und der Hansi mittendrin. Na wenn das die Hirschenwirtin erfährt, ist die Hölle los. Die mag den Bürgermeister ja überhaupt nicht. Das muss ich gleich der Kronbichler erzählen. *Steht auf und will gehen*
- Hansi und Susi kommen herein – Susi hat eine kleine Vase mit Blume und stellt diese auf den Tisch*
- Hansi: Resi, ich habe ja gar nicht gefragt, was du trinken möchtest

- Resi: Du später vielleicht, ich habe jetzt keine Zeit. Die Kronbichler braucht was vom Spar. Die alte Hexe hat einen Hexenschuss und kann sich nicht rühren. Und jetzt *Geht dann ab*
- Hansi: Ja passt schon Resi, geh nur – geh mit Gott, aber geh! Zum Glück hat die kein Hörgerät, sonst würde sie noch mehr Blödsinn reden. - Susi, ist heute schon Post gekommen?
- Susi: Nein, leider Herr Chef. Heute keine Postkarte von der Chefin. *Geht ab*

2. Szene

Hansi, Wirtin, Karl, Ober

- Hansi: Gott sei Dank. Sie müssen wissen, meine zwei Chefs reisen durch ganz Österreich und die Chefin schreibt mir von überall eine Ansichtskarte. Eine Ansichtskarte aus Österreich. Geh bitte, wer schreibt denn heute noch eine Ansichtskarte. Wie altmodisch ist das denn? Aber dem nicht genug. Sie schreibt mir fast jeden Tag auch noch eine WhatsApp-Nachricht. Vor ein paar Minuten hat sie mir wieder geschrieben. Warten Sie, ich lese es ihnen vor. *Nimmt sein Handy* Dann können Sie sich ein Bild machen, was die zwei soeben erleben. Was schreibt sie da

Er geht Richtung Ausgang und steht mit dem Rücken zum Ausgang. Während er vorliest, stellen sich Karl und die Wirtin hinter Hansi auf, so dass sie aber Rücken an Rücken stehen. Beide sind locker/auffällig bunt/sommerlich gekleidet - für ein Haubenlokal eher unpassend. Er trägt einen Koffer.

Lieber Hansi, ich hoffe unser Restaurant steht noch und du führst dich nicht auf, wie ein Pascha. – Geh bitte, soll das witzig sein? Ich und ein Pascha? Blödsinn!

Wir sind gerade in einem 5-Sterne-Hotel in Villach angekommen und gehen jetzt einmal etwas gutes Essen. Du kannst dir nicht vorstellen, was wir in Tirol erlebt haben. Es war nicht auszuhalten und es hat nix gescheites zu essen gegeben. Hoffentlich kochen die in Kärnten besser. Ich habe zu meinen Karli schon gesagt:

Ab hier reden Hansi und die Wirtin zeitgleich. Langsam drehen sich alle 3 in eine Richtung, bis Hansi Richtung Ausgang steht und Karl/Wirtin zum Publikum sehen. Mit der Zeit wird Hansi leiser und geht dann aus dem Saal. Sie tippt am Handy herum. Beide bleiben stehen

- Hansi und Wirtin: Ich habe schon so einen Hunger, hoffentlich gibt es hier etwas Normales zu essen und die Zimmer sind sauber. Gibt es zu Hause etwas, das ich wissen sollte?

- Karl: Jetzt hör endlich auf mit der Herumtippserei und steck dein Handy endlich ein. Ich habe einen riesen Hunger und der Koffer ist sauschwer und ich bin saumüde.

- Wirtin: Bin eh schon fertig. Aber musst du immer sau sagen? *Beginnt sehr schön und langsam zu sprechen* Wir sind hier in Velden, da spricht man schön und gepflegt. Das ist so ein schönes Restaurant, da muss man sich auch etwas gepflegter ausdrücken. Muss doch nicht jeder gleich wissen, dass du aus der Südweststeiermark kommst.

Ober kommt in schwarzer Hose, schwarzem Hemd, weißem Gilet, weißen Handschuhen und Handy in den Saal und bleibt hinter den beiden stehen.

Karl: *lacht auf* Ha! Ja ganz sicher. Wir Steirer verstellen uns nicht. Die Lei-Lei-Habara werden mich schon verstehen. Da schau – da drüben ist noch ein Tisch frei. Der passt.

Ober: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Beide erschrecken sich lautstark, Karl lässt den Koffer fallen

Wirtin: Haben Sie mich jetzt erschreckt.

Karl: Alter, was ist mit du!

Ober: Entschuldigung vielmals, das wollte ich nicht. Bitte, was darf ich für Sie tun?

Karl: Servas, du, wir suchen einen Tisch für 2 Personen, haben riesen Hunger und brauchen ein Doppelzimmer mit Balkon und Klimaanlage, aber sicher nicht straßenseitig, verstanden?

Ober: Sehr gerne, ich werde zuerst mal sehen, ob ein passender Tisch frei ist. Die Zimmerreservierung machen wir etwas später. Einen Moment Geduld bitte. *Schaut im Saal herum*

Karl: Na du bist ein Lustiger, ist eh nur ein Tisch frei. Komm Vali. *Geht zum Tisch*

Ober: Ich muss schon bitten. Ich weiß nicht, ob dieser eventuell reserviert ist. *schaut am Handy* Aber gut, Sie können an diesem Tisch Platz nehmen. Ich komme dann sofort zu Ihnen. *Schüttelt den Kopf und Geht ab*

Wirtin: Karl, bitte benimm dich.

Karl: Was ist denn? Was will denn der Heini einen Tisch suchen, wenn eh nur einer frei ist. Gib jetzt eine Ruhe und setze dich nieder. Mir hängt der Magen auf halb Vier und langsam werde ich grantig, wenn ich nicht bald etwas zwischen die Kiefer bekomme.

Wirtin: Mit dir muss man sich nur schämen.

Ober kommt mit zwei Speisekarten

Ober: Darf ich Ihnen die Speisekarte reichen? Wissen Sie schon, was ich Ihnen zu trinken bringen kann? Darf es vielleicht ein Glas Prosecco oder Campari Orange als Aperitif sein?

Wirtin: Aha, ja, also ich hätte gerne ...

Karl: He, he, he, schön langsam. Wir wollen es jetzt einmal nicht übertreiben. Wir brauchen keinen Aperitif oder sonst irgendwas, oder ist das ein Geschenk des Hauses?

Ober: Nein das nicht, es war lediglich eine Möglichkeit meinerseits

Karl: *redet sehr schön und langsam* Ja, diese Möglichkeiten kannst du für dich behalten.

Wirtin: Karl du bist unmöglich. Entschuldigen Sie, aber wenn mein Mann hungrig ist, führt er sich auf wie eine Diva. Bringen Sie mir bitte ein Sodazitrone.

- Ober: Sehr gerne, die Dame. 0,3 oder 0,5 mit echter Zitrone oder bevorzugen Sie Sirup? *tippt es in ein Handy ein*
- Wirtin: 0,3 genügt - mit echter Zitrone bitte. Sehr nett, danke!
- Karl: *öffnet sie nach* Mit echter Zitrone bitte, sehr nett, danke. *Fängt an Kärntnerisch zu reden* Du, pass auf, du!. Mir bringst lei an Pfiff Puntigamer und dann frogst in da Kühe nach, ob de a Pariser haben, gö? *Lacht auf, dann zur Wirtin* Schatzi, a Pariser, verstehst, ha,ha,ha?
- Ober: *holt tief Luft und leicht genervt* In der Speisekarte finden Sie eine Auswahl erlesener Speisen. Wenn Sie erlauben, der Herr, empfehle ich Ihnen unsere bevorzugte Bier-Marke – Villacher – schmeckt hervorragend und
- Karl: *redet noch immer kärntnerisch und wird etwas lauter* He Bürschale, bleib am Boden. Was willst du denn mit dem Abwaschwasser. Ich will ein Puntigamer und das zack zack, verstanden?
- Ober: Gerne. Aber ich ersuche Sie höflich, sich am Ton und vor allem an der Lautstärke zu mäßigen. In unserem Hause ist man es gewohnt, sich höflich zu begegnen. Außerdem können Sie normal deutsch mit mir sprechen, ich tue es ja auch. Überlassen wir den Kärntnerinnen und Kärntnern ihren wunderschönen Dialekt. Vielen Dank. Ich hole einmal die Getränke. *Geht ab*
- Karl: *redet steirisch* Was, was, was war das jetzt? Was hat der Pinguin zu mir gesagt?
- Wirtin: Karl, bitte hör auf. Du benimmst dich wie ein kleines Kind
- Karl: He, ich bin da auf Urlaub, da braucht mir keiner zu sagen, wie ich mich zu benehmen haben, verstanden? Jetzt sei doch mal ein bisserl locker. Du nimmst immer alles so ernst. *freundlich* Valilein, wir sind auf Urlaub und dürfen auch mal Spaß haben. Zu Hause nerven uns die Gäste jeden Tag und wir müssen stillhalten. Aber da muss das nicht sein.
- Wirtin: *überlegt* Weißt du was, eigentlich hast du recht. Was wir uns alles von den Gästen gefallen lassen müssen, das müssen ja auch einmal verarbeitet werden. *Fängt an herum zu fuchteln und steht auf* Wir müssen uns ja auch irgendwie abreagieren, Dampf ablassen, Spaß haben. Ich möchte auch einmal so frei von der Leber weg sagen *überlegt, traut sich anfangs nicht, holt tief Luft und ruft laut* He Schankmoped, bring mir einen Schnaps.
- Karl: *lacht, steht auf und beruhigt die Wirtin* Um Gottes Willen Vali, so übertreiben musst auch wieder nicht. Aber passt schon, du bist am richtigen Weg, nur a bisserl weniger. Komm setz dich wieder. *Beide setzen sich nieder*
- Wirtin: Aber das tut gut. Ich wollte das schon immer mal probieren. Ich bin ganz aufgeregt, in mir kribbelt alles. Das hätte ich schon früher mal machen sollen. So, wo bleibt denn der Ober mit dem Soda? *Schaut zur Tür und ruft* Herr Ober? Herr Ober? Ich habe durst! So und was gibt es jetzt zu essen?

*Karl schaut nur zu und schüttelt den Kopf – beide lesen die Speisekarte
Der Ober kommt mit den Getränken*

- Karl: So kenne ich dich gar nicht, aber das gefällt mir Schatzi!

- Ober: *leicht genervt* Ich bin ja schon da, Sie brauchen mich nicht zu rufen. Ich habe alles im Griff. So, eine Sodazitrone für die Dame und einen Pfiß *betont besonders* Puntigamer für den Herrn. Was darf es zu essen sein?
- Wirtin: Du Karli, ich habe meine Brille im Auto vergessen. Ich kann das Kleingedruckte nicht lesen. Gib mir deine Brille bitte? Ich weiß sonst nicht, was ich bestellen soll. *Karl sucht seine Brille*
- Ober: Wie ich sehen, überlegen Sie noch. Ich komme dann später vorbei.
- Wirtin: Nein, nein warten Sie. Wir haben es gleich. Karli, gib mir die Brille.
- Karl: Meine Brille? *Sucht herum* Die muss auch im Auto sein, ich finde sie nicht an. *überlegt* Aber warte, das haben wir gleich. *Nimmt das Pfiß-Glas, trinkt es ex aus und gibt es dann der Wirtin, stößt kurz auf* Versuch es mit dem Glas, drehe es um, du wirst sehen, das funktioniert.
- Ober: Also, ich muss schon bitten, das muss jetzt wirklich nicht sein
- Karl: Schön ruhig bleiben Pinguin. Alles mit der Ruhe.
- Wirtin: *nimmt das Glas, dreht es um und fängt an zu lesen- lacht und freut sich* Ja, Schatzi das funktioniert tatsächlich. Jo schau, Paradeiser sind da auch dabei.
- Ober: Könnten Sie das bitte unterlassen, das wird jetzt langsam peinlich. Die anderen Gäste schauen schon.
- Wirtin: Aber warum denn, so kann ich alles lesen *wendet sich an nebensitzenden Gast* Das müssen Sie mal probieren – funktioniert wirklich – Glas austrinken und umdrehen - gestochen scharf sag ich Ihnen.
- Ober: *Geht zwischen Wirtin und dem anderen Gast und redet zuerst zu diesem, dann zur Wirtin. Wird auch immer lauter* Entschuldigen Sie bitte die Belästigung. - Bitte lassen Sie die anderen Gäste in Ruhe. Wissen Sie nun schon, was sie essen wollen? Wenn Sie überhaupt hier länger verbleiben möchten?
- Karl: Nichts da, wir bleiben! Was gibt es denn heute für ein Menü
- Ober: *holt tief Luft* Wie Sie meinen. Die Tagesempfehlung sieht vor: Als Vorspeise eine Essenz vom Hummer auf Zitronengras. Als Hauptspeise empfiehlt der Chefkoch eine junge Rübe mit Johannisbeerdressing gespickt mit mariniertem Rehfilet auf Hanfsamenölcreme oder - ein feines Kalbszüngelein auf Krenpaste.
- Karl: *lacht auf* Eine junge eingeschmierte Rübe auf Zitronengras – he Alter, bin ich ein Chinchilla Hase oder was? Der hat Ideen
- Wirtin: Gibt es nichts Einfaches, etwas ganz Normales.
- Karl: Ja, genau, eine Flecksuppe zum Beispiel
- Wirtin: Oder einen Sterz mit Schwammerlsuppe

- Karl: Genau, oder einen richtig, guten Schweinsbarten, mit Knödel und Kraut, dass es hinten gleich so raustscheppert.
- Wirtin: *kann sich das Lachen fast nicht zurückhalten* Oder eine gute Eierspeise mit viel steirischem Kernöl und Brot. *Ganz aufgeregt* Oder, oder, oder noch besser wäre ein Breinwurst oder Blutwurst mit Bratkartoffeln. . Mei so eine Blutwurst, wäre jetzt wirklich super.
- Ober: *wird immer lauter* Meine Herrschaften, wir sind ein Haubenlokal mit exquisiten Angeboten aus aller Herren Länder. Unser Chef de Couesine kommt aus der Schweiz und der Sous Chef ist Brasilianer. Derartige primitive Speisen aus der ach so beliebten Provinz bieten wir nicht an. Tut mir leid.

Die Wirtin schaut auf den Ober, dann zu Karl und himmelt Karl mit der Zeit ihn richtig an

- Karl: Aufpassen du Tellertaxi, was du das sagst. Leg dich nicht mit den Hirschenwirten an. Wir sind nämlich auch vom Fach! Und Ihr wollt ein Haubenlokal sein? Was habt ihr denn für eine Haube bekommen. Eine Ski-Haube vielleicht, mehr sicher nicht. Weißt du was, deinem Soßen-Chef und seiner brasilianischen Cousine kannst du einen schönen Gruß ausrichten, aber die haben keine Ahnung von guter österreichischer Küche. Ihr müsstet einmal beim Hirschenwirt in der Steiermark vorbeikommen, da lernt ihr dann was wirklich gutes Essen ist. Und jetzt schau, dass du Meter bekommst, du Saftschlepper, sonst zuck ich aus. *Schaut zur Wirtin* Und was ist mir dir? Was schaust du denn so komisch?
- Wirtin: *macht ihn an* Mh, Mh - Du bist so heiß, wenn dich so aufregst. Dann rollst du dein Rrrrr so aufregend - und wie du (*tief steirisch*) Handschuach sagst. Mah, wie ich das liebe *Spielt mit ihren Augenbrauen* Wenn du so tiefsteirisch grunst, macht mich das richtig an. Du wilder Hirsch, du mhhhh
- Ober: *laut und leicht zornig* Jetzt reicht es. Wissen Sie was? Am besten Sie suchen sich ein Lokal, das ihrer – ihrer, wie soll ich sagen, Neandertaler-Art entspricht. Wir sind es offensichtlich nicht. Und ein Zimmer ist sicherlich auch keines frei. Auf die beiden Getränke lade ich Sie ein. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag. Auf Wiedersehen *geht weg vom Tisch* Solche Provinztypen haben mir noch gefehlt. Nennt mich Saftschlepper, Mich! So ein Vollkoffer, diese Proleten, Kukuruzvegetarier, Kürbiskernlutscher, *geht ab*

Wirtin schaut auf ihrem Handy herum

- Karl: Hat der – hat der – hat der - ich glaub es nicht – der hat uns gerade rausgeschmissen, der Servier-Kasperl.
- Wirtin: *lacht und* Was hast du denn erwartet, so wie wir uns benommen haben. Aber es war so lustig. *Wird ernst und flipp fast aus.* Ja Himmelherrschaftszeiten, was ist denn da los. Karli, ich schau was da auf Facebook ist. *Zeigt ihm das Handy*
- Karl: *aufgebracht* Aber – das ist doch der Hansi. Was macht der beim Bürgermeister? Warum serviert der ihm Sekt? Und noch dazu mit der schönen Hirschenwirt-Schürze.
- Wirtin: Ja lies was dasteht. Große Geburtstagsfeier vom Bürgermeister im Gemeindeamt und der Hirschenwirt verwöhnt die Gäste.
- Karl: Ja spinnt der Heini. Wie kommt der nur dazu, diesen Halsabschneider, diesen Nichtsnutz zu bedienen und noch dazu als Hirschenwirt!

- Wirtin: Karli, schau dir das Foto an, wie der Hansi und der Bürgermeister innig diskutieren. Was haben die zwei so wichtiges zu besprechen. Karli, da stimmt was nicht. Die zwei hecken irgendetwas aus.
- Karl: *steht auf* Vali, pack zusammen, wir fahren sofort nach Hause. Diesen Burschen knöpfe ich mir jetzt vor. Und wenn der nicht singt wie eine Amsel, dann quetsche ich ihm seine Glucksch-Augen raus, dass er sich seinen Hintern ansehen kann.
- Wirtin: Nein, das machst du nicht. Weißt du was, Karli, wir verkleiden uns und werden als Gäste beim Hirschenwirt einziehen. Und dann machen wir unserem Hansi die Hölle heiß. Die Geburtstagsfeier vom Bürgermeister ist eh schon gelaufen. Aber so können wir am ehesten herausfinden, was die zwei im Schilde führen. Was meinst du? Gönnen wir uns den Spaß?
- Karl: Schatzi, du überraschst mich immer wieder. Die Idee ist ein Hammer. Aber glaubst du, der Hansi fällt auf den Schwindel rein?
- Wirtin: Karli, du kennst doch unseren Hansi – 1000 %ig – Glaub mir, das wird ein murts Spaß.
- Karl: Ja warum nicht. Wir nehmen uns jetzt irgendwo ein Zimmer, dann tüfteln wir einen Plan aus und morgen wird der Hansi und sein Bürgermeister das blaue Wunder erleben. *steht auf und geht ab* Ich glaub ich komme als Kärntner, oder nein als Deutscher *fängt an berlinerisch zu reden* Mensch, Jung, dat wirdn Spass. Nu aba ran an de Buletten! *Geht ab*
- Wirtin: Schatzi, darüber reden wir noch. Oh mein Gott, ich glaub der übertreibt schon wieder. Aber warum auch nicht. Ich muss mir auch noch was Originelles einfallen lassen. Aber inzwischen, könnt ihr liebe Gäste, die ach so guten Haubenlokal-Speisen genießen. Aber wenn ihr mal was wirklich gutes und herzhaftes Essen wollt, dann kommt zum Hirschenwirt in die Südweststeiermark. Mahlzeit. *geht ab*

Pause

2. Akt

3. Szene

Hansi, Susi, Wirtin

*Beide Tische sind ohne Tischtücher.
Hansi kommt herein*

Hansi: Ist ja typisch. Wie jeden Tag. Tisch ist nicht gedeckt. Sie lernt es einfach nicht

Susi gleich darauf hinterher und hat zwei neue Tischtücher

Susi: Guten Morgen Herr Chef. Bevor Sie sich wieder aufregen, der Christian (*Name vom Koch*) hat mich in der Küche aufgehalten. *Gibt Hansi ein Tischtuch. Fängt an den Tisch zu decken.* Wie wäre es, wenn sie mir ein bisschen helfen Herr Chef, dann geht es gleich viel schneller.

Hansi: Was? Ich? *Wirft das Tischtuch zum anderen Tisch.* He, ich bin Chef. Wofür bezahle ich dich denn. Du bist vielleicht witzig. Mach du nur deine Arbeit, ich hole mir derweilen einen Kaffee. *Geht ab und lacht* Ich soll helfen, wo kommen wir denn da hin

Susi: *schaut ihm nach und macht dann die zwei Tische fertig* So ein Tyrann! Tagsüber macht er gar nichts. Und am Abend, wenn seine Kumpel da sind, spielt er den großen Oberkellner, nur damit er das ganze Trinkgeld einkassiert. Ganz zu schweigen, wenn ein paar Frauen hier sind. Dann zieht er eine Show ab, dass die Hälfte reicht. Aber ich glaube, wenn einmal eine der Frauen ihm wirklich näherkommen würde, dann wäre Ende Gelände – Schluss im Bus. Dieser Steckdosenbefruchter!

Hansi: *kommt mit einem Reserviert Schild herein* Du Susi, dieser Tisch ist für heute Vormittag reserviert. Egal wer kommt, der Tisch wird für den Bürgermeister freigehalten. Ich habe eine wichtige Besprechung mit ihm, verstanden?

Susi: Aha, ja ok, von mir aus.

Wirtin ist top modern gekleidet – sie trägt Langhaar-Perücke, kleinen Hut, Sonnenbrille. Sie spricht im englischen Dialekt – Kommt etwas in den Saal und bleibt stehen, wartet und wedelt mit ihrem Fächer

Hansi: *geht zur Wirtin* Herzlich willkommen beim Hirschenwirt, wie kann ich helfen?

Wirtin: Hello Boy, do you speak english?

Hansi: Ach du scheiße, eine Amerikanerin. Oh, äh, yes, but my english ist not the yellow from the egg.– Just a Moment please.

Wirtin: *lacht* Oh, Yes, yes, well, well

Hansi *zur Susi* Susi? Susi, komm schnell her ich brauche dich, dringend

Susi: Wo brennt es denn?

Hansi: Kannst du english? Das ist eine Amerikanerin. Was heißt denn schnell Deutsch auf English? Ich bin so aufgeregt, mir fällt das jetzt nicht ein.

Susi: Ah, German, oder?

Hansi: ja genau – *zur Wirtin* – do you speak a bisserl german?

Wirtin: Oh yes. Ich verstehe! Wir sind hier in Österreich, da sollen wir deutsch sprechen.

Hansi: *redet sehr langsam, hochdeutsch und vor allem laut* Ja, genau! Sehr gut. Bitte kommen Sie mit *Er bringt sie zum freien Tisch* Was wollen Sie trinken? *Susi bleibt immer hinter Hansi und schaut neugierig über seinen Rücken. Hansi bemerkt das nicht.*

Wirtin: Bitte bringen Sie mir a Coffee – oh sorry – ein Kaffee mit milk an Sugar, bitte, ha, ha, ha

Hansi: Sehr gerne, darf es auch ein Kuchen also äh, äh

Susi: *hinter seinem Rücken* a cake

Hansi: genau - a cake - sein?

Wirtin: Oh Yes, that wär very freindly. Eine Buchtel mit Vanillesoße please

Hansi: Sehr gerne, *überlegt, holt Luft und redet langsam* ähm - as soon as possibilty

Wirtin: *grinst ihn an, überlegt* Äh, Yes, yes, well, well, sure (schur), sure *nimmt dann ihr Handy aus der Tasche und tippt herum und fängt später an zu telefonieren*

Hansi: *dreht sich um und stolpert über Susi* Was machst du denn da! Mein Gott Susi! Sag einmal, woher weiß die denn, dass wir Buchtel mit Vanillesause haben? *Beide gehen in die Mitte des Raums*

Susi: Keine Ahnung, bin ich der Google, oder was? Vielleicht steht es draußen beim Eingang? – Sie können aber echt gut Englisch, Herr Chef. Aber die kommt mir irgendwie bekannt vor. Ob das eine berühmte Schauspielerin ist?

Hansi: Du mir geht es auch so. Irgendwoher kenne ich die. Ich weiß nicht, aber die schaut aus, wie die Roberts Julia, oder?

Susi: Geh bitte. Die Julia (*tschulia ausgesprochen*) hat ja so ein riesiges Mundwerk, wie ein Pferdegebiss, da kann die nicht mithalten. Außerdem ist die da Blond. *Überlegt kurz* Ich glaube, dass könnte die Meg Rayn sein.

Hansi: Meg was?

Susi: Herr Chef – kennen Sie denn nicht den Film Harry und Sally. Eh schon wissen, wie sie im Cafe sitzen und sie *fängt an einen Orgasmus vorzutäuschen und macht erotische Bewegungen*

Hansi: Was ist mit dir? *Schaut sie zuerst fraglich an* Aso, die, jetzt weiß ich wen du meinst. *Überlegt* Nein die ist das nicht. Egal, wir kommen schon noch darauf. Ich hole jetzt den Kaffee *geht ab*

Susi: Ja, und ich den Buchtel *geht auch ab*

4. Szene

Hansi, Wirtin, Karl

Wirtin: *sie telefoniert noch immer und schaut, ob sie alleine ist* Karli, ich glaub der Hansi hat nichts gemerkt. – Ja, wirklich - Nein, der Bürgermeister ist noch nicht da. Du aber eines muss ich dir noch sagen. Und rege dich ja nicht auf. Der Hansi hat eine Kellnerin eingestellt. – Ja, wenn ich es dir sage, ich habe sie doch gerade gesehen. –Was? – Ok, bis gleich. *legt auf* Na der Hansi kann was erleben, dem ziehe ich die Ohren lang, dass er sich damit zudecken kann. Stellt ohne mich zu fragen einfach eine Kellnerin ein.

Hansi: *kommt mit Kaffee* So, ihr Kaffee, please, The Buchtel is glei comming.

Wirtin: *freundlich* Thank you, but ich will doch keine Buchtel

Hansi: Oh! OK? Darf es etwas anders sein?

Wirtin: What?

Hansi: Äh, äh, what, what would you - would you sonst to eat, oder so?

Karl kommt bunt gekleidet, mit Perücke, Brille/Sonnenbrille, dünnem Schal und Detektiv-Kapperl - Spricht berlinerisch. Ruft in den Saal – alle schauen zu ihm

Karl: Juten Tach zusammen. Ist dat ene schnukelige Bude. Jibts hier noch nen Platz für mik? *Geht zum freien Tisch, auf dem „reserviert“ steht und setzt sich nieder*

Hansi: Na heute sind wir aber international. *Geht zu ihm* Schönen Tag der Herr. Sie, der Tisch ist leider reserviert. Darf ich Sie bitte...

Karl: Ach wat, Ik will ja nur ne Kleinigkeit. Ik bin in nichts komma Josef wieder de Wolke. Mach kenen Ufstand, Kleiner!

Hansi: Ja, aber tut mir wirklich leid. Der Tisch ist für den Bürgermeister reserviert. Der hat heute noch eine wichtige Besprechung und wird gleich da sein. Warten Sie einen Moment bitte. *Geht zur Wirtin.* Excuse me, can a nice men, hier sitting?

Wirtin: Oh yes, sehr gerne.

Hansi: Thank you *geht wieder zu Karl* Bitte der Herr kommen Sie mit. Ich habe einen ganz tollen Platz für Sie, bei einer echt sehr feschen Lady.

Karl: Na wenste menst. Dann lass mal kucken, wat tat für ne dufte Biene ist. *Steht auf und geht mit Hansi zur Wirtin* Jestatten, Justav van Hohensausen.

Wirtin: Hello nice Boy! *Sie hält ihm die Hand zum Küssen hin, er küsst diese, setzt sich*

Karl: Na tat is ja en richtig juter Platz. So pass mal uff, Männecke. Ik hätte jerne ne Berliner Weiße und de Speisekarte, ja? Und tat zackig – also ran an die Hufe!

Hansi: Ja natürlich! *geht ab*

Wirtin: Na was habe ich dir gesagt, der merkt nichts.

Karl: Wir sind auch Spitze! Du, wo ist diese Kellnerin? *Schaut zum Eingang* Ach du meine Güte, jetzt kommt auch noch die Resi. Bei der geht mir der Feitl in der Hose auf, diese derrische Dorftratschn.

Wirtin: Karl, rei dich zusammen.

5. Szene

Hansi, Wirtin, Karl, Resi

Resi kommt herein und geht zielstrebig zum leeren Tisch. Hansi kommt mit einer Mischung und zwei Speisekarten

Hansi: So der Herr, eine weiße Mischung und für jeden eine Speisekarte. Sie suchen sich in Ruhe etwas aus, ich komme dann wieder – *zur Wirtin* – Look in the card – i come glei wieder, gel? *Geht zur Resi, ist nervös*
Mei Resi, kannst du nicht lesen. Da steht reserviert! Also bitte nimm draußen an der Theke Platz. Der Gast, für den reserviert ist, wird gleich kommen.

Resi: Ja was ist denn mit dir los, du Rotzbua. So unfreundlich warst du noch nie zu mir. Ich bin immerhin Stammgast und das ist mein Stammplatz! Da sitze ich immer.

Hansi: Ja Resi, stimmt eh, aber ich brauche den Tisch heute wirklich, also bitte ...

Resi: Wer ist denn der besondere Gast für den du dich so ins Zeug legst? Der Bürgermeister vielleicht? Die ganze Gemeinde redet schon, wie toll du seine Geburtstagsfeier organisiert hast. Champagner und Kaviar-Brötchen hat es gegeben. Fein, fein, ha? Weiß deine Chefin davon?

Wirtin: *flüstert zu Karl* Hast du das gehört? Kaviar? Ja spinnt denn der Hansi? Weiß der denn was das kostet?

Karl: *flüstert zurück* Sei still, ich verstehe sonst nichts.

Hansi: Du, das geht dich überhaupt nichts an. Und jetzt bitte sei so nett und nimm draußen Platz. Der Kaffee geht auf Kosten des Hauses und einen Kuchen bekommst du auch noch dazu!

Karl: *im Husten* Volltrottel

Resi: Na gut, wenn das so ist. *Tippt am Handy herum und lässt es am Tisch liegen, geht ab*

Karl: He Mister, rutsch mal rber. *Hansi kommt zu Karl* Sach mal, wat sollte denn tat sein? *Zeigt auf die Mischung* Ik wollte ken Wasser, sondern ne Berliene Weie. Du piefmatzke weste mal wieder nik, wat dat ist, oder? Dat ist tat beste Bier der Welt!

Hansi: Oh Entschuldigung, da habe ich wohl was falsch verstanden. Also ich kann Ihnen gerne unser steirisches Bier bringen, aber Berliner Zeugs haben wir nicht.

Karl: Ne lass mal, de Glutsche wird schon nicht zum Sterben sein.

Hansi: Na dann schauen Sie noch in der Karte, ich komme gleich wieder. *Geht ab*

Wirtin: Karl, weißt du, was das kostet? Champagner und Kaviar? Der Hansi hat ja keine Ahnung. Der hat sich vom Bürgermeister schön über den Tisch ziehen lassen.

Karl: Das hat der Bürgi ihm sicherlich eingeredet und wahrscheinlich will er dafür nichts zahlen. Hoffentlich bleibt unterm Strich noch was übrig.

Wirtin: *schaut zufällig zum Eingang* Achtung, Feind im Anmarsch!

6. Szene

Hansi, Bürgermeister, Wirtin, Karl, Susi

*Der Bürgermeister kommt herein, hat eine Mappe dabei
Geht zielstrebig auf den leeren Tisch zu und setzt sich.
Sagt kein Wort - Susi kommt gleich darauf nach und geht zu ihm*

Susi: Gruß Gott!

Bgm: Er grüßt zurück!

Susi verdreht die Augen, schnauft. Ist grantig

Susi: Sehr witzig – den Herrgott stelle ich mir aber ganz anders vor. Was darf es sein?

Bgm: Na Mädli, ein Lächeln wäre schon mal super, immerhin bin ich der Bürgermeister.

Susi: Steht draußen beim Eingang Vulkstheata oder Hirschenwirt?

Bgm: Hirschenwirt, warum?

Susi: Eben. Weil bei uns gibt es etwas zu essen und zu trinken gibt. Wenn Sie was Witziges erleben wollen, dann gehen Sie zum Vulkstheata. Also ich höre?

Bgm: *wird ernster* Also Mädli, diese Art gefällt mir jetzt gar nicht

Susi: *schaut den BGM von oben bis unten an* Me Too!

Bgm: *streng* Du bist aber ein rotzfreches Ding. So redet keiner mit mir, verstanden! Und jetzt hole mir den Chef und bring mir einen großen Schwarzen!

Susi: Wenn Sie meinen Herr Bürgermeister. Aber schwarzer könne Sie eh nicht mehr werden. Da wäre ein Cafe Latte besser, damit ihr Hirnkastl vielleicht einmal einen kleinen Lichtblick bekommt. *Tippt in ihr Handy und geht ab*

Karl und Wirtin zeigen einander den Daumen hoch!

Bgm: Ich glaub es einfach nicht. Wie die mit mir redet! Rotzdirndl!

Hansi kommt mit Kaffee herein, geht zuerst zu Karl und Wirtin und dann zum Bürgermeister

Hansi: Die Susi kommt gleich und nimmt dann ihr Essen auf, gel. Have a bisserl Geduld, the Susi is glei coming, yes?
So Herr Bürgermeister, ihr Kaffee. Jetzt können wir Ruhe über ihr Projekt reden. Lassen Sie mal hören *setzt sich zu ihm*

*Bgm. öffnet die Mappe und nimmt einen Plan heraus
Karl und Wirtin rutschen mit den Sesseln und Tisch etwas näher zu Hansi und BGM.
Dabei setzen sie sich mit dem Rücken zu den beiden.
Im Laufe des Gesprächs werden Karl und die Wirtin immer mehr verärgert*

Wirtin: Jetzt bin ich gespannt wie ein Regenschirm

Karl: Am liebsten würde ich die zwei sowas von verdreschen!

Bgm. *zeigt ihm das Handy von Resi* Gehört dir das Handy?

Hansi: Nein, aber das wird schon wer abholen kommen. *Legt das Hände am Tisch zur Seite*

Bgm. Na dann pass mal auf. Das ist der Plan vom Haus. Den habe ich mir im Amt gleich ausdrucken lassen. Schau das ist das Erdgeschoss, da ist ja alles ist ziemlich veraltet.

Hansi. Ja das stimmt wohl, am neuesten Stand ist das nicht wirklich. Das habe ich eh schon immer gesagt, dass es dringend renoviert gehört.

Wirtin: Sag einmal, reden die von unserem Haus?

Bgm. Und die Zimmer im Obergeschoss – geh bitte, wer will denn da noch hausen? Da laufen sich ja schon die Kakerlaken übereinander. Nein, das wird alles weggerissen, da bleiben nur die Außenmauern übrig. Und daraus machen wir ein Sonnenstudio und Tages-Spa-Bereich mit Sauna, Whirpool, Massagen usw. Und im Obergeschoss fürs Wochenende eine kleine Disco, mit breiter Theke, Sitzcken und einer großen Tanzfläche. Na was sagst, Hansi?

Karl: *schon gereizt* Der Hansi will unser Haus verscherbeln. Ich glaube es nicht. Was ist denn das für eine falsche Bazille. Hat nur gewartet, bis wir auf Urlaub sind, der Fetznscädl.

Wirtin: Rede nicht so laut. Du, ich zittere schon am ganzen Körper. So eine falsche Bagasch.

Hansi: Ja, ich weiß nicht recht, ob das so einfach geht?

Bgm. In dem Haus ist alles so vermodert und grauslich, deswegen bin ich da nie gerne reingegangen. Die haben mich eh ab und zu eingeladen, aber – nein – Danke! Und wenn ich einmal da war, hat es nur Streitereien gegeben.

Wirtin: Die reden tatsächlich von uns. Ich glaube es nicht.

Hansi: Ja, von den Streitereien kann ich ein Theaterstück schreiben.

Bgm: Und die zwei alten Rindviechern. Wie die oft stinken, kaum auszuhalten.

Wirtin: *etwas lauter* Ha! Hat der eben Rindviecher zu uns gesagt Karli?

- Karl: Rede nicht so laut, oder wenigstens in Englisch, dass es nicht auffällt. Wir müssen wissen, was da noch alles kommt, bevor ich die zwei in die Holz-Pyjama verfrachte.
- Hansi: Aber geh, Herr Bürgermeister, so arg ist auch wieder nicht, jetzt übertreiben Sie aber anständig.
- Bgm. Und ob! Und wenn dieser aufgeblasene Goggl sein Mundwerk aufmacht, könnte ich ihm schon den Kragen umdrehen. Von der depperten Henne, die immer so aufgeschwanzelt herumläuft, will ich gar nicht reden. Die nervt vielleicht!
- Karl: Zuerst erschieße ich ihn, dann hänge ich ihn auf und zum Schluss tauche ich ihn unter, bis er nicht mehr zappelt!
- Hansi: Und wie kommen Sie zu dem Haus? Wollen Sie es abkaufen?
- Bgm. Ach was. Ich habe da so meine Netzwerke bei den Banken. Auf dem Haus liegt eine Hypothek und die habe ich gleich einmal gekauft. Somit kann ich den Kredit sofort fällig stellen. Entweder zahlen die Chefitäten, wovon ich nicht ausgehe, dass sie das schaffen werden oder sie überschreiben mir das Haus und sind schuldenfrei. So einfach geht das heutzutage!
- Wirtin: *schnauft und schreit auf* What? I think i spider!
- Bgm. Was? Spider? *Springt auf und stellt sich auf den Sessel, macht eine ganz verängstigte Figur.* Wo ist eine Spinne – ich bin allergisch auf Spinnen. Ich habe es ja schon immer gesagt, in dem Haus bin ich nicht sicher.
- Karl: Pass mal uff, du Flitzpiepe, de Tante hier hat englisch jesprochen, ne?. Kannste nik englisch oder wat? Sie meinte nur „ik glaub ik spinne“ und hat ja wohl nix mit einer Spinne zu tun, du Proletenheini. Se hat sich nur über so manches hier jewundert.
- Bgm. Ein Piefke! *kommt wieder runter vom Sessel* He, he, he schön sprechen im Ausland, verstanden? Du hast ja keine Ahnung. Ein Spinnenbiss kann tödlich für mich sein. - Deutscher Kartoffellutscher! *Setzt sich wieder*
- Karl: Jut zu wissen! Aber ik gehe jetzt mal Ene puffen und wat starkes kippen, sonst haut es mich hier noch aus de latschn. *Geht ab*
- Wirtin: Oh yes, Ich auch *nimmt ihren Fächer, wedelt und geht ab*
- Hansi: Aber ich finde es wirklich interessant, was Sie aus dem alten Bio-Bauernhof nebenan machen wollen. Das alte Gebäude hat meinen Chefs eh schon immer gestört. Und sie haben schon recht, die Bauern können eh nicht mehr alleine leben, geschweige denn die ganzen Tiere versorgen. Für die wäre es ein Glück.
- Bgm: Ja, aber das musst du deinen Chefitäten klarmachen, dass sie mithelfen. Mit mir wollen die zwei Sturschädel ja nicht reden. *Geht ab*
- Hansi: Keine Sorge, das mache ich schon. Wissen Sie was Herr Bürgermeister, reden wir in der Küche weiter und essen was Gutes. Und euch wünschen wir auch einen guten Appetit. *Geht ab*

Pause

3. Akt

7. Szene

Resi, Susi, Karl

Resi kommt herein, schaut sich um, geht zum Handy und hält es ans Ohr

Resi: Fini? Bist du noch dran? – Super, hast du alles mitangehört? Schnell erzähle – aha - aha, - Nein! – wirklich? – das ist ja unglaublich. Wenn das die Hirschenwirtin erfährt. Die Arme, ist ihr ganzen Hab und Gut los. So eine Gauner. Aber ich lasse es Handy noch liegen, vielleicht kommt noch was. – Genau – Du ich muss aufhören, da kommt wer. Bleib dran.
Stellt sich mit dem Rücken zum Eingang und legt das Handy wieder auf den Tisch

Susi: *kommt herein und sieht Resi* Resi? Was machst du da? Ist das dein Handy?

Resi: Du nein, das muss der Bürgermeister vergessen haben. Aber das lassen wir hier liegen, der kommt sicher gleich wieder. Ich habe nur gedacht, ich habe meine Tasche hier vergessen.

Susi: Nein, die liegt draußen, wo du gesessen bist.

Resi: Ah super, Mäderl. Mei Danke. Die muss ich doch glatt übersehen haben. *Geht ab*

Karl kommt herein und geht zum Tisch

Susi: Irgendetwas ist bei der anders, als sonst. *Räumt das Geschirr von beiden Tischen ab und geht dann zu Karl* Na der Herr, wissen Sie schon was Sie essen wollen?

Karl: Ne noch nich! Ich überlege noch. Aber bring mir mal nen Schnaps.

Susi: Ja das ist einmal was Gescheites. Dahätten wir einen guten Selbstgebrannten Nusschnaps. Da haut es Ihnen die Socken raus. Der ist richtig gut.

Karl: Ach wat? Nen Nusschnaps, warum nich

Susi: Gerne kommt gleich *geht ab*

Karl: Hat die vielleicht meinen guten Nusschnaps schon getrunken?

8. Szene

Karl, Wirtin, Hansi, Bgm., Resi

Wirtin kommt herein, schaut sich um und redet gleich los

Wirtin: Du Karli, ich glaub ich hör auf mit diesem Schauspiel. So habe ich mir das nicht vorgestellt. Die wollen uns tatsächlich auf die Straße setzen. Was machen wir jetzt?

Karl: Jetzt beruhige dich doch. So schnell geben wir den Kampf nicht auf. Wer sich mit den Hirschenwirten anlegt, muss mit Widerstand rechnen! Pass auf, die kommen wieder.

Bgm und Hansi kommen herein – auf dem Weg zum Tisch

Hansi: Aber Herr Bürgermeister, ist das ja fast eine Enteignung? Irgendwie habe ich da trotzdem ein schlechtes Gewissen.

Karl: *zu sich* Ersticken sollst du an deinem Gewissen, du Hundskerl du

Bgm: Da brauchst du kein schlechtes Gewissen haben. Für die zwei ist das Ganze eine Erlösung, glaub mir. Manchmal muss man eben jemanden einfach zu seinem Glück verhelfen. Ist ja nur zu ihrem Besten.

Wirtin: *zu sich* Falscher Hund!

Hansi: Und was machen wir dann mit den zwei Rindviechern?

Bgm. Mein Gott Hansi. Ich bin ja kein Unmensch. Die zwei kommen in so ein Altersheim. Da werde ich schon dafür sorgen, dass es ihnen weiterhin gut geht. Ich habe da auch so meine Beziehungen.

Hansi: Ja, das finde ich gut. Des passt.

Wirtin: *rastet aus, zieht die Perücke runter* So jetzt reicht es aber. Ihr zwei Schurken, wie redet ihr denn über uns. Das lasse ich mir nicht länger gefallen.

Hansi: Chefin? Sie – aber warum?

Karl: *demaskiert sich auch* Ja da schaust du, du Judas!

Hansi: Aber? Was habe ich denn jetzt schon wieder getan?

Wirtin: Hansi, das hätte ich nicht von dir gedacht, dass du uns so hintergehst und noch dazu mit dem Halsabschneider von Bürgermeister. Planst mit ihm unser Verderben.

Hansi: *lacht auf* Was? Wovon reden Sie denn? Ich kenne mich überhaupt nicht aus. Warum ziehen Sie eigentlich die Show da ab?

Karl: Genau deswegen, damit wir euch in Flagranti erwischen, ich zwei Banditen!

Resi stürmt herein und zeigt auf ihr Handy, lässt es aber liegen!

Resi: Ja und ich habe alles schwarz auf weiß. Frau Valerie ich bin ihre Zeugin. Mit meinem Handy habe ich alles aufgenommen und die Muxbichler Fini hat alles mitgehört. Verleumdung ist das! Geldwäscherei, Korruption, Erbschleicherei.

Bgm. Jetzt bleibt mal alle am Boden, Resi. Und was ist denn mit euch los?

Karl: Du hinterhältiger Nichtsnutz. Schau, dass du da rauskommst. Ohne unseren Rechtsanwalt haben wir uns nichts mehr zu sagen.

- Wirtin: Und du Hansi, kannst gleich die Koffer packen und mit deinem Busenfreund mitgehen. Du bist fristlos gekündigt.
- Karl: Genau und her mit der Schürze!
- Hansi: Also, ich verstehe die Welt nicht mehr *Hansi wirft ihm die Schürze zu*
- Resi: Recht hast, Valerie, der hat sowieso nie was getaugt. Du weißt ja gar nicht, was der alles gemacht hat, während ihr auf Urlaub ward. Ich will ja nichts sagen, aber ...
- Bgm. Resi, jetzt halt die Luft an, ist besser so. Aber gut, dann gehe ich halt. Hansi, mein Angebot steht, du weißt, wo du mich findest.
- Hansi: Ja, ich bin jetzt sprachlos. Aber wissen Sie was Herr Bürgermeister, das Geschäft machen wir. Ich bin jetzt offenbar arbeitslos, da kommt mir das gerade recht. *Streckt ihm die Hand entgegen*
- Bgm. *schlägt ein* Passt. Dann sind wir im Geschäft. Komm rüber ins Amt, dann besprechen wir alles Weitere. Bis später! *Geht ab*
- Wirtin: Die machen das Geschäft vor unseren Augen. Also, unverschämter geht's wirklich nicht mehr.
- Resi: Das muss ich der Kronen Zeitung berichten. Morgen könnt ihr alles in der Zeitung lesen, ihr Verbrecher. *Lässt ihr Handy am Tisch liegen und geht zur Vali und umarmt sie* Du arme, jetzt musst stark sein, aber wir werden kämpfen. Ich bin ganz auf deiner Seite. Pfiati. *Geht bei Hansi vorbei* Schäme dich! *Geht ab*

9. Szene

Karl, Wirtin, Hansi, Susi, Ober

Susi kommt mit dem Schnaps herein und stellt ihn auf den Tisch von Karl

- Susi: Was ist denn hier los, euch hört man bis in die Küche! Wie schaut denn ihr aus?
- Wirtin: Ich habe keine Ahnung wer Sie sind, aber ich bin die Hirschenwirtin und hier habe ich das Sagen. Sie können gleich ihre Schürze abgeben, ihr Dienst ist hiermit zu Ende!
- Susi: Aha, na bravo! *nimmt den Schnaps und trinkt ihn aus und gibt dann die Schürze der Chefin*
Ober kommt herein
- Karl: Na bravo, mein guter Nusschnaps! Und was will der Heini jetzt hier? Entschuldigung, aber hast du dich verlaufen?
- Ober: Nein, das nicht. Aber ich wollte mir ihr Gasthaus ansehen. Irgendwie haben Sie mein Interesse geweckt.
- Wirtin: Interesse geweckt! Ha, dass ich nicht lache. Sie fahren doch nicht so einfach von Velden zu uns die Steiermark. Entweder wollen Sie uns nur ausspionieren oder – ja genau – oder Sie suchen einen Job, habe ich Recht?

- Ober: Na, ja, so könnte man es auch sagen. Das Haubelokal war ja sehr interessant, aber im Grunde ist es nicht ganz das, was ich mir vorgestellt habe.
- Karl: Aha, und da kommst du direkt zu uns oder wie?
- Ober: Wenn ihr ehrlich sein darf - JA! Sie haben mich, mit ihren typischen, steirischen Speisen zu meinen Wurzeln zurückgeführt. Die Erinnerung an einen *schön ausgesprochen* Schweinebraten oder eine Brein- oder noch besser eine Blut-Wurst hat mein Herz zum Erleuchten gebracht.
- Karl: Ach da schau her. Hat dein Herz zum Erleuchten gebracht. Weißt du was, du Suppenkasperl. Mit der Ausdruckweise und deinem aufgeschnöseltem Herumgetue, wirst du hier weit und breit keinen Job finden.
- Ober: *redet steirisch* Ja, eigentlich, bin ich eh ein echter Stoa-Steirer, aber bei dem Haubenlokal ist das nicht so gut angekommen. Und mit der Zeit gewöhnt man sich an die hohe Sprache. Aber tut das gut, endlich wieder normal reden zu können. Und ehrlich gesagt, wie ihr da ward, habe ich so Heimweh bekommen. Da habe ich gleich alles gekündigt und bin direkt zu euch gefahren. Leitl, den Hirschenwirt kennt man hier wirklich weit und breit. Hab ich ohne Navi hier her gefunden.
- Hansi Und du glaubst ehrlich, du kommst hier einfach so daher und bekommst da einen neuen Job, oder wie, du arbeitslose Blitzbirne.
- Ober: Aufpassen Bürscherl was du sagst. Soweit es stimmt, was mir gerade da draußen eine alte Frau erzählt hat, bist du genauso arbeitslos, wie ich, du ehemaliger Saftschlepper, Tellertaxi.
- Karl: *lacht* Vali, der Bursche gefällt mir. Hat schnell von mir gelernt.
- Wirtin: Ja das stimmt. Herr – wie heißen Sie denn eigentlich?
- Ober: Ich bin der Pichlbauer Franz!
- Wirtin: Herr Pichlbauer, ich bin die Hirschenwirtin und wenn Sie wollen, können Sie bei uns als Oberkellner beginnen. Ein Versuch ist es wert. *Gibt ihm die Schürze von Susi*
- Ober: Ja super, danke – *zu Hansi* – Da schaut ha, du Almosenbezieher.
- Hansi: Ach so schnell geht das? Da wird man ja schneller ausgetauscht, als ich meine Unterhose. Das hätte ich mir von euch nicht erwartet. *Setzt sich zum anderen Tisch* Und jetzt bin ich Gast hier. Franzl, herkommen, aber zackig.
- Ober. Wenn du noch einmal Franzl zu mir sagst, dann dusch ich dir eine. Franzl, darf nur die Oma sagen
- Karl: Der gefällt mir immer besser
- Ober: Und was darf es sein?
- Hansi: He, he, he, wir sind nicht per Du. Ich bin hier Gast und der Gast ist König. Und jetzt bringst mir ein Glas Bier und ab die Bohne.

- Ober: *Atmet tief durch* Der Gast ist König –*wartet* – wennst glaubst! *geht ab*
- Hansi: Susi, wenn du willst, ich habe einen tollen Job für ich. Genauers erzähle ich dir später, wenn wir alleine sind. Interesse?
- Susi: Ja warum nicht? Ich bin eh gleich arbeitslos wie Sie, Herr Chef.
- Hansi: *zu Karl und Wirtin* Ihr zwei seid mir noch eine Erklärung schuldig. Was soll der ganze Zirkus eigentlich?
- Wirtin: *steht auf* Jetzt pass einmal auf, Bürscherl. Du hast ohne mich zu fragen, eine Kellnerin eingestellt. Das ist eine Frechheit, weißt du überhaupt was das Kosten verursacht?
- Karl: Lausbua
- Hansi: Ach so? Die Susi kommt über eine Arbeitsmarktstiftung, für die müsst ihr überhaupt nichts bezahlen. Aber Susi, jetzt bekommst du einen ordentlichen Job.
- Susi: Ha, des habt's jetzt davon
- Wirtin: Na und? Wenn schon. Außerdem organisierst ohne uns zu fragen die Geburtstagsfeier für den Bürgermeister und hast auch noch sündteuren Champagner und Lachs und Kaviar gekauft. Ich schaue mir die Abrechnung sehr genau an. Wenn da etwas nicht passt, ziehe ich dir das alles vom letzten Lohn ab.
- Karl: Volltrottel
- Hansi: Bei der Geburtstagsfeier gab es teuren Champagner, aber nur die Flasche war teuer, weil drinnen war nur billiger Fusel vom Hofer. Gemerkt hat der Bürgermeister gar nichts, aber gut war der Champagner. Und die Brötchen haben die Susi und ich in der Nacht selber gemacht. Verkauft habe ich dem Bürgermeister offiziell die teuren Frankowitsch-Brötchen. Ja glaubt ihr ich bin auf der Nudelsuppe daher geschwommen? Das war ein Bomben-Gewinn für uns. Normalerweise müsstet ihr mir den letzten Lohn verdoppeln.
- Susi: Ein Gewinn war das. Ihr habt ja keine Ahnung, ihr, ihr, ihr ...
- Hansi: Passt schon Susi, rege dich nicht so auf.
- Wirtin: Ja, ok, das hätte ich dir jetzt nicht zugetraut. Aber dann heckst du mit dem Bürgermeister auch noch einen Plan aus, wie ihr euch unser Haus unter den Nagel reißen könnt.
- Karl: Haderlump
- Wirtin: Und am aller Schlimmsten *weinerlich* du nennst uns Rindviecher und willst uns in ein Altersheim stecken. Das hätte ich mir von dir nie gedacht. *fängt an zu weinen und setzt sich wieder*
- Karl: Scharlatan, Judas, Gauner
- Hansi: So ein Blödsinn. Ihr habt ja eine blühende Phantasie. Der Bürgermeister und ich wollen nicht euer Haus kaufen, sondern den alten Bio-Bauernhof neben an. Genau der, der euch schon so auf den Wecker geht, weil alles vergammelt. Und die zwei Rindviecher, sind zwei

echter Rindviecher von nebenan und kommen dann auf das Gut Aiderbichl, damit sie nicht abgeschlachtet werden. Und außerdem meine Lieben, werde ich nebenan Geschäftsführer von einem Wellness-Studio und wahrscheinlich einer Disco! Eigentlich wollte ich das ganze Projekt mit euch zusammen machen, aber unter diesen Umständen, wohl eher nicht.

Susi: So schaut's aus. Loser! Loser!

*Karl und Vali setzen sich und sind sehr verlegen
Ober kommt mit dem einem Glas Bier mit extrem viel Schaum.*

Ober: So Herr König, ein Bier mit ausgesprochen großer Krone!

Hansi: Ich glaub, der will mich pflanzen

Bgm kommt herein

Bgm. Ja wo kommen wir denn da hin. Den Bürgermeister rausschmeißen. Mit mir sicher nicht. Jetzt hört mir mal genau zu, ihr zwei Supernasen.

Ober: Guten Tag Herr Bürgermeister. Wollen Sie sich vielleicht zu unserem König setzen? Ich glaube, Sie gehören zu dieser Fraktion.

Bgm. Was? Wer bist denn du? Soll ich am Tisch sitzen oder wie, du Lustiger?

Susi: Ich habe schon in der Schule gelernt, für Ältere, Schwangere und dem Bürgermeister soll man immer Platz machen. *Susi steht auf und lässt den BGM niedersitzen*

Ober: Sehr richtig! Und ich bin der neue Oberkellner, Herr Franz! Darf es für den großen Gemeindecchef auch ein Königs-Bier sein? *Geht zu den Wirtsleuten*

Hansi: Geh halt den Mund und geh Teller waschen. Der nervt! Herr Bürgermeister, ich habe die zwei schon aufgeklärt. Schauen Sie nur, wie sie verzweifelt sie dasitzen, weil sie etwas falsch verstanden haben.

Karl und Wirtin schauen sich verlegen an.

Karl: Ah, ja, jetzt weiß ich nicht wirklich, was ich sagen soll, Hansi

Wirtin: Entschuldigung. Hansi, ich kann mich nur entschuldigen. Aber ihr zwei habt so verwirrend gesprochen, da haben wir....

Ober Ich habe ein wenig von dem Geschäft mitbekommen. Wenn Sie mich fragen Frau Chef, würde ich bei dem Geschäft mit einsteigen.

Karl: Ha, du bist ja der Beste. Glaubst du denn wirklich, der Hansi will nach dem Wirbel mit uns noch zusammenarbeiten?

Bgm und Susi flüstern zu Hansi

Bgm. Reiß dich zusammen, wir brauchen das Geld

Susi: Herr Chef, jetzt sind sie halt nicht so ein Sturschädl. Schauen Sie nur, wie die zwei armen Hühner da drüben fast verzweifeln.

Hansi: Na ja. Ich mag die zwei. Also gut, ihr zwei greift aber ordentlich in die Kassa und helft uns bei dem Projekt. Ich werde alleiniger Geschäftsführer und ihr beide redet nicht dazwischen, weil beim Hirschenwirt gibt es jetzt statt dem Hansi, den Franzi. *Redet zu Ober* Und wir zwei werden auch noch mit einander auf gleichkommen.

Ober: Aber sicher, wir können noch viel voneinander lernen.

Hansi: Ja du von mir ganz sicher.

Wirtin: Hansi, du bist ja doch der Beste. *Reicht ihm die Hand*

Karl: Hansi, du hast wirklich viel von mir gelernt! Respekt!

Resi stürmt herein

Resi: Ich habe alles über mein Handy mitgehört. Ich freue mich ja so für euch. Ich habe es ja immer gesagt, der Hansi ist der allerbeste. Jetzt ist wieder alles in Ordnung und Ende der Urlaubszeit beim Hirschenwirt.

ENDE